

Frithjof Rodi

Das strukturierte Ganze

Studien zum Werk von Wilhelm Dilthey

© Velbrück Wissenschaft 2003

I. Kritik der historischen Vernunft

Drei Längsschnitte

1. Der Strukturzusammenhang des Lebens
2. Diltheys Kritik der historischen Vernunft – Programm oder System?
3. Immanente Teleologie. Diltheys »Säkularisierung« der Metaphysik von Trendelenburg und Lotze

II. Lebendigkeit und Ausdruck

Zur Kunsttheorie

1. Bezugspunkt Goethe: Bild-Metamorphose und »Bedeutsamkeit«
2. Das Erlebnis: die »dynamische Einheit«
3. Der »schaffende« Ausdruck. Bemerkungen zu einer Kategorie des späten Dilthey
4. »Der Zweck ist eben das strukturierte Ganze selbst.« Die Rolle der Musik in Diltheys Leben und Schriften

III. Verwicklungen

Biographisches und Polemisches

1. Dilthey und die Kant-Ausgabe der Preussischen Akademie der Wissenschaften. Einige editions- und lebensgeschichtliche Aspekte.
2. Die Ebbinghaus-Dilthey-Kontroverse. Biographischer Hintergrund und sachlicher Ertrag.
3. Der Tübinger Philosophenstreit von 1877
4. Gegen die methodische Verstümmelung der Wirklichkeit. Kritische Anmerkungen zum Programm einer »naturalistischen« Hermeneutik
5. Die Lebensphilosophie und die Folgen. Zu zwei Aufsätzen von Hans-Joachim Lieber.

IV. Bezüge und Wirkungen

1. Die Intensität des Lebens. Zur Stellung des Grafen Yorck zwischen Dilthey und Heidegger
2. Hermeneutische Philosophie im Spätwerk von Otto Friedrich Bollnow